Booßener Teichgebiet

Von Armin Herrmann

Lage Stadtkreis Frankfurt (Oder), 52°23′7″N, 14°29′3″E

Status NSG, FFH (»Booßener Teichgebiet«, DE-3652-301)

Größe 104 ha

Lebensraumtypen Eutrophe Stillgewässer, Fließgewässer mit Unterwasservegetation, trockene kalkreiche Sandrasen, feuchte Hochstaudenfluren, Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern

April – Juni	Paarungszeit der Rotbauchunken
Mai – Juli	Pflanzenarten der Feuchtwiesen und der Trockenrasen
Juli – September	spätblühende Trockenrasenarten (Karthäuser-Nelke, Blauweiderich)
ganzjährig	Biber, Fischotter

Nördlich angrenzend an die namensgebende Ortschaft Booßen, im Nordwesten der Stadt Frankfurt (Oder) gelegen, umfasst das Naturschutz- und FFH-Gebiet »Booßener Teichgebiet« einen Abschnitt einer eiszeitlichen Schmelzwasserrinne im Osten der Lebuser Moränenplatte. Im Gegensatz zur relativ strukturarmen, agrarisch geprägten näheren Umgebung ist das Naturschutzgebiet ökologisch vielfältig und reich strukturiert. Es ist dadurch ein bedeutender Rückzugsbereich für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Die Rinne wird vom Booßener Mühlenfließ durchflossen. Das Gebiet hat im Laufe seiner Geschichte starke Veränderungen erfahren. Die ehemaligen Wassermühlen sind schon lange außer Betrieb. In den 1960er Jahren wurde im Südteil des NSG eine Kette von Fischteichen mit einer Gesamtfläche von 12,5 ha angelegt. Diese werden heute extensiv für die Jungfischaufzucht genutzt. Die ehemals die Bachaue prägenden Feuchtwiesen sind größtenteils aufgegeben. Röhrichte, Riede und quellige Erlenwälder haben sich seither entwickelt. Die Talhänge waren früher beweidet und gehölzarm. Heute sind sie vielfach verbuscht oder bereits bewaldet, teils auch aufgeforstet. Trockenrasenreste zeugen örtlich noch von vergangenen Zeiten. Inmitten der Fischteiche erhebt sich im Tal als geologische Besonderheit eine kleine Kuppe aus tertiären Glimmersanden. Durch ehrenamtliche Naturschutzarbeit wird hier ein artenreicher Ausschnitt der früheren Kulturlandschaft vom Trockenrasen bis zur Feuchtwiese erhalten. Auch eine kleine Orchideenwiese wird noch regelmäßig gepflegt.

Die Vogelwelt ist für so ein kleines Gebiet sehr artenreich. 70 Brutvogelarten mit über 500 Revieren wurden erfasst. Hinzu kommen Nahrungs- und Wintergäste. Hervorzuheben sind Baumfalke, Rohrweihe, Flussuferläufer, Rotschenkel und weitere Limikolen, Kranich, Eisvogel, verschieden Entenvögeln, Schwarzhals-, Rothals- und Zwergtaucher, Raubwürger, Grauammer, Wendehals und Kernbeißer. Die Rotbauchunkenpopulation der Teiche gehört zu den größten Ostbrandenburgs. Die Paarungsrufe der Männchen sorgen im Frühjahr für eine eigenwillige Geräuschkulisse. Weitere bemerkenswerte Amphibien sind Laubfrosch, Knoblauch- und Wechselkröte. Das NSG

ist Kernbereich des Elbebibers. Seine Aktivitäten sind überall zu sehen. Im Norden hat sich hinter einem Biberstau eine große Wasserfläche gebildet. Auch für Freunde von Schmetterlingen und anderen Insektengruppen gibt es vieles zu entdecken.

Durch die Nutzungsaufgabe der Wiesen sind viele Pflanzenarten inzwischen verschwunden. Dennoch ist das Gebiet noch immer recht artenreich. In gepflegten Wiesen und Rasen wachsen Breitblättriges Knabenkraut, Zittergras, Wundklee, Karthäuser-Nelke, Großer Klappertopf, Ähriger Blauweiderich und Liegender Ehrenpreis, in Teichen Wasserschlauch und Laichkräuter, in Quellfluren Bitteres Schaumkraut. In einem Extensivacker kamen vor wenigen Jahren noch große Mengen der Kornrade vor.

Kornrade

Biberfraß

Ähriger Ehrenpreis

Anfahrt: **Das NSG ist am besten zu Fuß zu erkunden.**

Östlich der Teiche befindet sich der Wirtschaftsweg der Fischer. Dieser erhöhte und stets in Gewässernähe verlaufende Teichweg ist hervorragend geeignet, um die Landschaft zu genießen und viele Arten zu beobachten.

Frankfurt ist mit verschiedenen Bahnlinien erreichbar. Vom Bahnhof kommt man mit dem Bus 981 nach Booßen.

Von Frankfurt oder Berlin über die Bundesstraße 5 nach Booßen. Man zweigt am Bahnhofsweg und sucht sich am Abzweig zur Fischerei einen Parkplatz.